

Liebe Freunde,

mit gemischten Gefühlen sitze ich am Schreibtisch und versuche, meine Gedanken zu sortieren. Gar nicht so einfach bei all dem, was hier gerade los ist: Einige Teilnehmerinnen der Frauenstunde unterhalten sich lautstark in der Rezeption, während sie sich auf den Nachhauseweg machen. Zwei Familien aus Nordisrael kommen bei uns an und beziehen für drei Tage ihre Zimmer im Gästehaus. Johnny bekommt Besuch: Zwei Beduinen aus der jüdischen Wüste mit ihren Kindern. Den älteren der beiden Männer kenne ich. Er hat uns frische Kräuter mitgebracht. Unsere Vorstandsvorsitzende Asmahan fragt mich, wie es mir heute geht. Ich weiß nicht, was ich ihr antworten soll. Durch das offene Fenster höre ich ein Baby weinen. Die Mitarbeiterinnen der Krabbelstube eine Etage tiefer geben sich alle Mühe, den neuen Kleinkindern und Babies bei der Eingewöhnungsphase zu helfen. Eine Frau kommt in mein Büro und fragt nach unserer Sozialarbeiterin. Kloteld spricht gerade mit einem anderen Hilfesuchenden. Ich bitte die Frau, einen Augenblick zu warten. Unsere Buchführerin braucht mich kurz an ihrem Computer. Ich gehe zu ihr hinüber und setze mich dann wieder an meinen Schreibtisch.

Das ist der ganz normale Alltag hier im Beit Al Liqa'. Ein Kommen und ein Gehen. Eigentlich mag ich es, dass mein Büro so mittendrin ist und ich alles mitbekomme. Aber heute fällt es mir doch ein bisschen schwer, mich zu konzentrieren. Meine Gedanken sind ganz woanders. Wie so viele Menschen in unseren Gebieten beschäftigen mich die neusten politischen Entwicklungen. Schon so lange beten wir für ein Ende des Krieges in Gaza und die Freilassung der Geiseln. Doch wird der Friedensplan von Präsident Trump wirklich den lang ersehnten Frieden bringen? Welche Auswirkungen werden die Vereinbarungen auf unser Leben in der Provinz Bethlehem haben? Können wir den Versprechen und angekündigten Schritten trauen oder werden unsere Hoffnungen auf eine bessere Zukunft wieder enttäuscht?

Nur wenige Stunden nachdem bekanntgegeben wurde, dass die Palästinenser dem Friedensplan zustimmen, gab es ganz in unserer Nähe einen Anschlag. Ein Palästinenser fuhr mit seinem Fahrzeug auf einer belebten Kreuzung in eine Gruppe wartender Israelis und verletzte sie schwer. Das zeigte uns mal wieder, dass wir von einem friedlichen Miteinander sehr weit entfernt sind. Frieden kann man eben nicht erzwingen. Er muss aus dem Herzen wachsen. Und da sind wir wieder bei unserem wichtigsten Thema: Wahren Frieden finden wir nur in Jesus!

Diesen Frieden in Menschenherzen zu säen, ist unsere Hauptaufgabe. Und das tun wir in täglicher Kleinarbeit bei den Kindern, den Teenagern, den Frauen, den Hilfesuchenden, den Besuchern oder kurzen Begegnungen hier im Beit Al Liqa'.

Seit einigen Monaten haben wir wieder ein Nachmittagsprogramm für Kinder gestartet. Dreißig Kinder kommen an vier Tagen in der Woche nach Schulschluss in unser Zentrum und verbringen hier jeweils drei Stunden. Sie bekommen ein Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, ein kurzes geistliches Programm und dürfen natürlich spielen.

Gerade kommt Johnny zurück in mein Büro. Er war mit den Beduinen im Garten und hat ihnen auch die Kindergartenräume gezeigt. Beim Hineingehen blieb Abu Samuel stehen und las den Bibelvers über der Tür:

"Lasset die Kinder und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solchen gehört das Himmelreich." "Was bedeutet der Vers?", wollte der Mann wissen, als sie nach dem Rundgang noch gemeinsam unter dem Feigenbaum Mittag aßen. Johnny ergriff die Gelegenheit und erklärte ihm und seiner Begleitung den Heilsweg. Nach einer Stunde verabschiedeten sich die spontanen Besucher sichtlich bewegt. Solche Begegnungen kann man nicht planen. Man muss einfach bereit für sie sein.

Zum Schluss möchte ich noch Johnnys Gerichtsverhandlung am 7. Oktober als besonderes Gebetsanliegen nennen. Im Moment geht unser Anwalt noch davon aus, dass die Anhörung stattfindet. Aufgrund unserer Erfahrung der letzten Jahre und des sehr unpassenden Datums der Verhandlung, gehen wir aber eher von einer erneuten Verschiebung aus. Uns bleibt nichts anderes übrig, als abzuwarten und zu beten.

Danke, wenn Ihr auch in den nächsten Wochen für uns betet und unsere Arbeit finanziell unterstützt.

Herzliche Grüße aus Beit Jala - Johnny und Marlene Shahwan

Gebetsanliegen

Dank:

- Dass es, politisch gesehen, Schritte in Richtung Frieden gibt
- Für unsere verschiedenen Arbeitsbereiche
- Für die oft spontanen Besuche
- Für Gottes Segen und Bewahrung

Fürbitte:

- Für die Umsetzung des Friedensplans
- Für alle täglichen und wöchentlichen Veranstaltungen und Programme
- Für Johnnys nächsten Gerichtstermin am 7. Oktober
- Für Weisheit in der Leitung des gesamten Zentrums

In Zusammenarbeit mit:

DMG interpersonal e.V., Buchenauerhof, 74889 Sinsheim

Email: Kontakt@DMGint.de, Internet: www.DMGint.de

Tel./WhatsApp: +49 7265 959-100

Fax: +49 7265 959-191

Spendenkonto in Deutschland:

DMG, Volksbank Kraichgau, IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04, BIC: GENODE61WIE

Spendenkonto in der Schweiz:

PC (Kontoinhaber SMG), Nr. 80-42881-3 mit Vermerk: DMG

IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3, BIC: POFICHBEXX

Spenden bitte den Verwendungszweck „Shahwan“, sowie gegebenenfalls „Beit Al Liqa“ beifügen!